

Filmrausch

Siegfried A. Fruhauf



Höhenrausch, 1999

16-mm-Material, 4 min, auf Video / 16 mm material, 4 min, on video

3 DVDs, 3 Monitore durchlaufendes Panorama / 3 DVDs, panorama running across 3 monitors

Installationsansicht O.K Centrum für Gegenwartskunst/ View of installation at O.K Center for Contemporary Art



Im Rahmen von *crossing europe* – Filmfestival Linz versteht sich das ATELIER als künstlerischer Freiraum, der 2004 dem oberösterreichischen Film- und Videokünstler Siegfried A. Fruhauf zur Verfügung gestellt wurde und durch die Partnerschaft mit dem O.K um ein Artist-in-Residence-Stipendium erweitert werden konnte. Der auf internationalen Festivals mehrfach ausgezeichnete Fruhauf versammelt in einem Filmpro-

gramm erstmals alle seine bisherigen Film- und Video-arbeiten und versucht durch neue Präsentationsformen in der Ausstellung **Filmrausch** auch die Grenzen der Filmleinwand zu überwinden. Wie in der neu entwickelten Arbeit **Work in Progress** werden die filmischen Projekte installativ umgesetzt und finden so ihre räumliche Entsprechung. Durchaus im Sinne des Begriffes „Expanded Cinema“, geht

die Präsentation filmischer Arbeiten in der Ausstellung über die etablierte Filmprojektion im Kino hinaus. Mit **Phantom Ride**, dem Trailer für *crossing europe*, gibt Fruhauf dem Festival darüber hinaus eine filmische Visitenkarte.

Christine Dollhofer, Festivalleitung
crossing europe Filmfestival Linz
Martin Sturm, Direktor O.K Centrum
für Gegenwartskunst

Within the framework of the *Crossing Europe* Film Festival Linz, the ATELIER is intended to be an artistic free space. In 2004 it was made available to the film and video artist Siegfried A. Fruhauf and expanded with an artist in residence scholarship through partnership with the O.K. Fruhauf, who has received numerous distinctions at international festivals, compiles all his film and video works to date in one film program for the first time. With new forms of presentation, in the exhibition **Filmrausch** he also attempts to overcome the boundaries of the film screen.

Just as in his newly developed work, **Work in Progress**, his cinematic projects are also conceived as installations, and thus have a corresponding spatial aspect. As indicated by the term “Expanded Cinema,” the presentation of works on film in the exhibition context goes far beyond conventional cinematic projection. In addition, with **Phantom Ride**, the *crossing europe* film trailer, Fruhauf provides the festival with a cinematographic calling card.

Christine Dollhofer, Festival Director
crossing europe Filmfestival Linz
Martin Sturm, Director O.K Center for
Contemporary Art

Impressum/Imprint

Siegfried A. Fruhauf, *Filmrausch*

Artist in Residence: 8. 3. - 14. 5. 2004

Ausstellung / Exhibition: 4. 5. - 9. 5. 2004

Im Rahmen von / Within the frame of *crossing europe* Filmfestival Linz ATELIER

O.K Centrum für Gegenwartskunst Oberösterreich

Direktor O.K / Director O.K: Martin Sturm

Kurator / Curator: Genevieve Rückert

Produktion / Production: Georg Seyfried

Aufbau / Setup Team: Martina Rauschmayer, Andreas Steindl, Michael Weingärtner.

O.K Team: Erika Baldinger, Max Fabian, Maria Falkinger, Wolfgang Feichtenschlager, Tamara Haberfellner, Marion Gillhofer, Gottfried Gusenbauer, Rainer Jessl, Franz Krug, Jörg Lehner, Barbara Mair, Bettina Müllleder, Wolfgang Nagl, Karin Pils, Franz Quirchmayr, Brigitte Rosenthaler, Genevieve Rückert, Markus Schiller, Ulrike Schimpl, Norbert Schweizer.

Artists in Residence Broschüre / Brochure

Katalogredaktion / Catalogue Editor: Ingrid Fischer-Schreiber

Übersetzung / Translation: Jennifer Taylor-Gaida

Fotos O.K / Photos O.K: Otto Saxinger

Gestaltung / Graphic Design: Erwin Bauer KEG → www.d-lab.at

Lithographie / Lithography: Christian Schepe

Druck/Printing: Holzhausen Druck & Medien; Wien

© O.K Centrum für Gegenwartskunst, Künstler und AutorInnen / Artist and Authors 2004

Dank dem Künstler und den AutorInnen / Thanks to the artist and authors and/and:

Hypo Oberösterreich, Gerhard Obermüller, *crossing europe* Festival Linz, Christine Dollhofer, *moviemento*, Wolfgang Steiningger

Dank an / Thanks to: *crossing europe* Team

O.K Centrum für Gegenwartskunst Oberösterreich

O.K Center for Contemporary Art Upper Austria

Dametzstraße 30, A-4020 Linz

Tel. +43(0)732-78 4178

Fax +43(0)732-77 56 84

office@ok-centrum.at

www.ok-centrum.at

Mit Unterstützung/With support from:

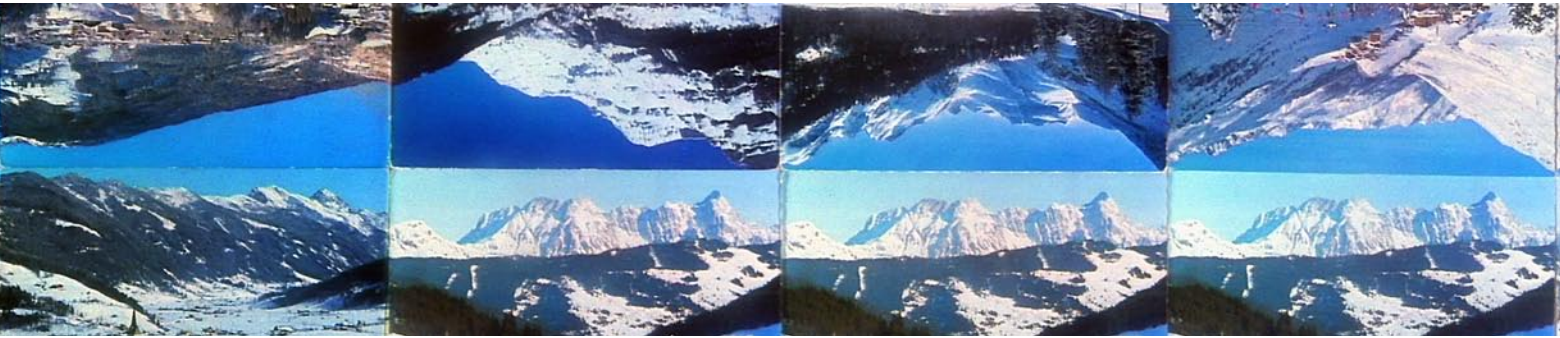


Geheimnisgenerator

Zu Siegfried A. Fruhaufs filmischer Arbeit

Generator of secrets

On the cinematic work of Siegfried A. Fruhauf

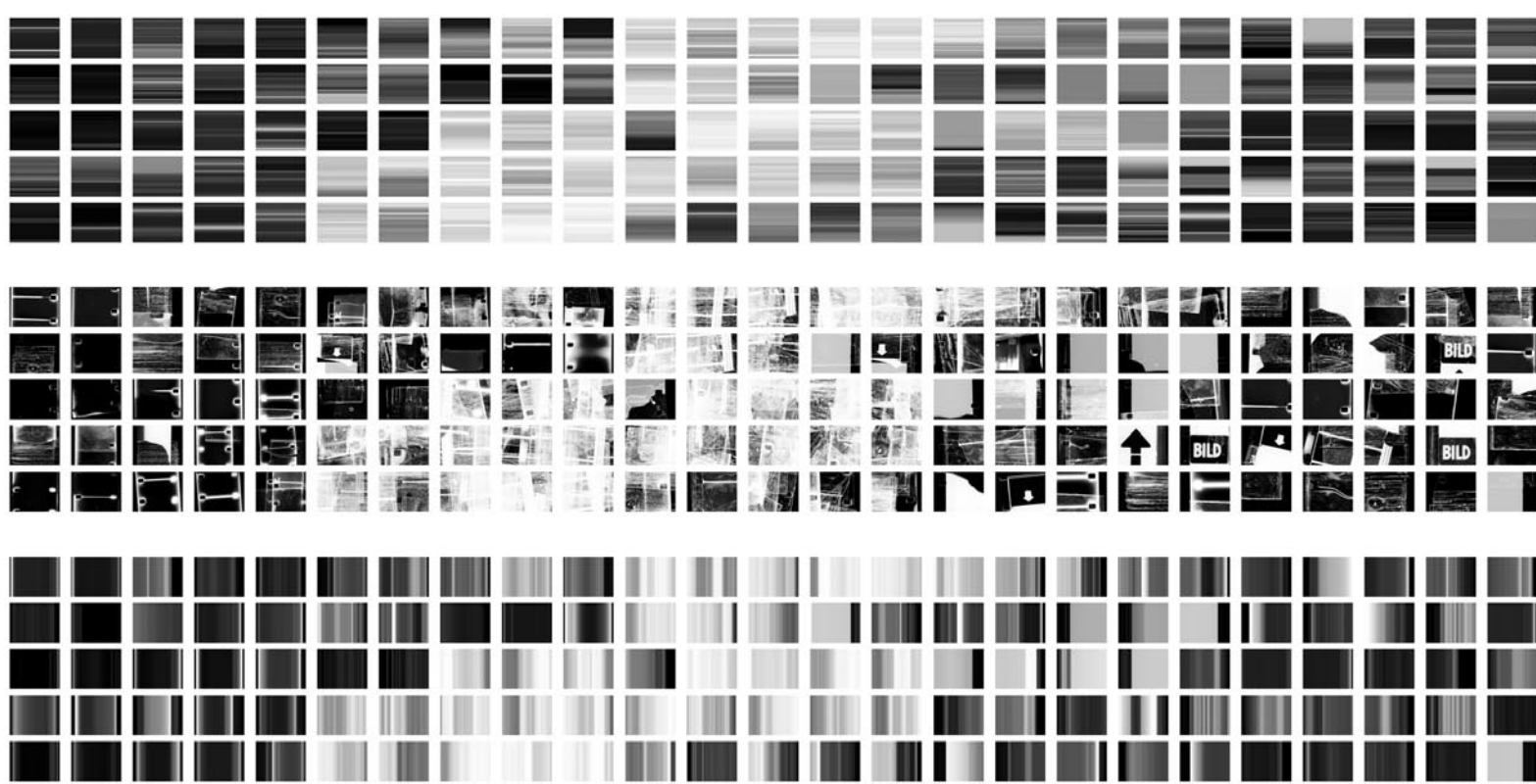


Stefan Grisse Fünf Männer bewegen sich durchs Bild, auf den Betrachter zu, immer wieder, von weit hinten bis ganz nach vorn, verfangen in der Endlosschleife: Arbeiter durchqueren die Fabrik. Der Filmemacher Siegfried A. Fruhauf operiert mit Erinnerungen an die Filmgeschichte, meidet dabei aber jede Nostalgie. Das Vergangene besetzt er nicht sentimental. An der Frühgeschichte des Kinos interessiert Fruhauf nicht die Pioniertat, sondern das ästhetische System – und dessen Bearbeitbarkeit. Die Männergruppe, die in dem Film *La sortie* (1998) die Tiefe des Bildes auslotet, bewegt sich immer schneller, begleitet vom Lärm undefinierbarer Maschinen, vom Hintergrund an der Kamera vorbei nach vorn, am Zuschauer vorbei (genau wie der in den Bahnhof einführende Zug in der berühmten Lumière-Arbeit *L'arrivée d'un train à la Ciotat* von 1895). Der Titel *La sortie* verweist auf jenen anderen frühen Lumière-Film, der Arbeiter beim Verlassen ihrer Fabrik zeigt; bei Fruhauf führt der Titel ins Leere: Hier ist, so oder so, kein Ausgang in Sicht. Ein altes Filmstück, eine kurze inszenierte Szene, bildet die Basis von *Exposed* (2001), der – mit neun Minuten Laufzeit – bislang längsten Arbeit Fruhaufs. Die gefundene Filmszene ist großteils verdeckt, verdunkelt; kleine bewegliche Bildausschnitte, die sich ineinanderzuschieben beginnen, geben nur teilweise zu erkennen, was in ihr vorgeht (eine junge Frau dreht und betrachtet sich, selbst beobachtet von einem namenlosen Voyeur), Stimmen flüstern dazu Mysteriöses. *Exposed* demonstriert Grundsätzliches: Das Kino, eine Frage des Blicks, hält die Schaulust intakt, indem es diese nie ganz befriedigt; seine eigentliche Ener-

gie ist auf das Verschleiern eher gerichtet als auf das Entdecken: das Kino als Geheimnisgenerator. Gegen Ende gewinnt *Exposed* an Lichtstärke, geht im reinen Weiß eines Bildes auf, das im Wesentlichen verborgen geblieben ist: exponiert, belichtet, gelöscht. Die rauschhafte Beschleunigung ist eines der vordringlichen strukturellen Mittel Fruhaufs, ein anderes der (gerade auch in seinen elektronischen Produktionen präsente) Verweis auf die Grundmaterialien des analogen Kinos: die „Verwundbarkeit“ des einzelnen Filmbilds; die serielle Natur des Filmstreifens; das attackierte, traktierte fotografische Bild. Das Rohe, Handgemachte, scheinbar Unfertige betont Fruhauf gern. *Höhenrausch* (1999) vollzieht eine virtuelle Heimatreise, die Fahrt entlang einer Postkartenserie, die Bewegung durch eine imaginäre, eine surreale Landschaft: Das Traditionsbild des alpinen Österreich, hier aus aneinandergelagerten Kitschpostkarten re- und zugleich dekonstruiert, wird in giftigen Farben und beschallt von den aggressiven Klängen eines übersteuernten Akkordeons demontiert. (Die Nähe Fruhaufs zu den Punk/Volksmusik-Kreuzungen der oberösterreichischen Band Attwenger konkretisiert sich 2003 noch einmal in dem minimalistischen Clip zu dem Song „Sun“, einem synthetischen, toxisch strahlenden „Licht-Bild“). Die Abstraktion, der die meisten der Produktionen Fruhaufs tendenziell entgegenstreben, treibt der Filmemacher in seiner zweiteiligen Arbeit *Structural Filmwaste. Dissolution* (2003) auf die Spitze. Was in Teil eins als digitale Neuvermessung des analogen Filmbildes beginnt, verwandelt sich jäh in eine Reflexion der Kinobasismittel Schwarz und Weiß sowie Ton und Nichtton:

Peter Kubelkas *Arnulf Rainer*, revisited. *Structural Filmwaste. Dissolution 2* intensiviert die hypnotische Qualität des ersten Teils noch. (Die feingliedrige elektronische Musik Jürgen Grubers erhöht die Wirkung beider Werke übrigens beträchtlich.) Aus dem rasanten Wechselspiel schwarz-weißer, in rechten Winkeln streng zueinander geordneter Linien erwächst bewegte konzeptuelle Malerei, eine Art digi-taler Mondrian: das Flackern des Lichts aus dem Rechner, die Anmut der Bildstörung. In seinem Umgang mit der Filmgeschichte stellt sich Siegfried A. Fruhauf als systematischer und damit auch als überraschend umfassender Künstler dar. Er setzt beim frühen Kino an, um über das New American Cinema beim gegenwärtigen österreichischen Avantgardefilm anzukommen. (Dass Fruhauf etwa bei Peter Tscherkassky studiert hat, kann man bisweilen sehen.) Die hiesige Avantgarde bereichert und entwickelt Fruhauf dabei selbst – quid pro quo – mit seiner durchaus eigenen Form des Filmemachens weiter: einer Form der kalkulierten filmischen Zersetzung. Der Begriff der *dissolution*, der Auflösung, drängt sich nicht ohne Grund in gleich drei seiner Filmtitel auf: Er ist bei Fruhauf entscheidend. *Mona Lisa Dissolution* heißt eine ganz neue Produktion, die einen Alten Meister dem Häcksler der neuen Bildbearbeitungsmaschinerie überantwortet. In Fruhaufs Filmen laufen die Bilder, so fest gefügt sie auch scheinen, akut Gefahr, sich an sich selbst zu verlieren.

Five men move through the shot toward the viewer, over and over, from far in the background all the way to the foreground, trapped in an endless loop: workers crossing the factory floor. The filmmaker Siegfried A. Fruhauf works with memories from cinematic history, while avoiding any hint at nostalgia. He does not cast the past in a sentimental light. When dealing with the early history of cinema, Fruhauf is not interested in pioneering achievements, but rather in the aesthetic system – and in its capacity for adaptation. The group of men that plumbs the depth of the scene in the film *La sortie* (1998) moves faster and faster, accompanied by the noise of indefinable machines, from the background to the front, past the camera and past the viewer (just like the train entering the station in the famous Lumière brothers' work of 1895, *L'arrivée d'un train à la Ciotat*). The title, *La sortie*, refers back to another early Lumière film that shows workers leaving a factory. In Fruhauf's film, the title leads into nothingness: here, any way you look at it, there is no exit in sight. An old film clip – a short, staged scene – forms the basis for *Exposed* (2001), which, with a running time of nine minutes, is Fruhauf's longest work to date. The found footage scene is largely darkened and obscured; small, moving snippets of images, which begin to slide into one another, allow us to recognize only partially what is happening in the scene (a young woman turns and observes herself, watched in turn by an anonymous voyeur); voices whisper something mysterious in accompaniment. *Exposed* demonstrates a fundamental idea: the cinema, a question of which point of view one



takes, keeps our curiosity intact by never satisfying it completely. Its true energy is focused more on concealing things than it is on discovering them: the cinema as a generator of secrets. Toward the end, the intensity of light in **Exposed** dissolves into the pure whiteness of a picture that, in essence, has remained hidden: exposed, illuminated, erased.

Intoxicated acceleration is one of Fruhauf's main structural tools; another (which is particularly evident in his electronic productions) is the reference to the basic materials of analogue cinema: the "vulnerability" of the individual cinematic image; the serial nature of film; the perforations in a strip of film; the photographic image tormented, under attack.

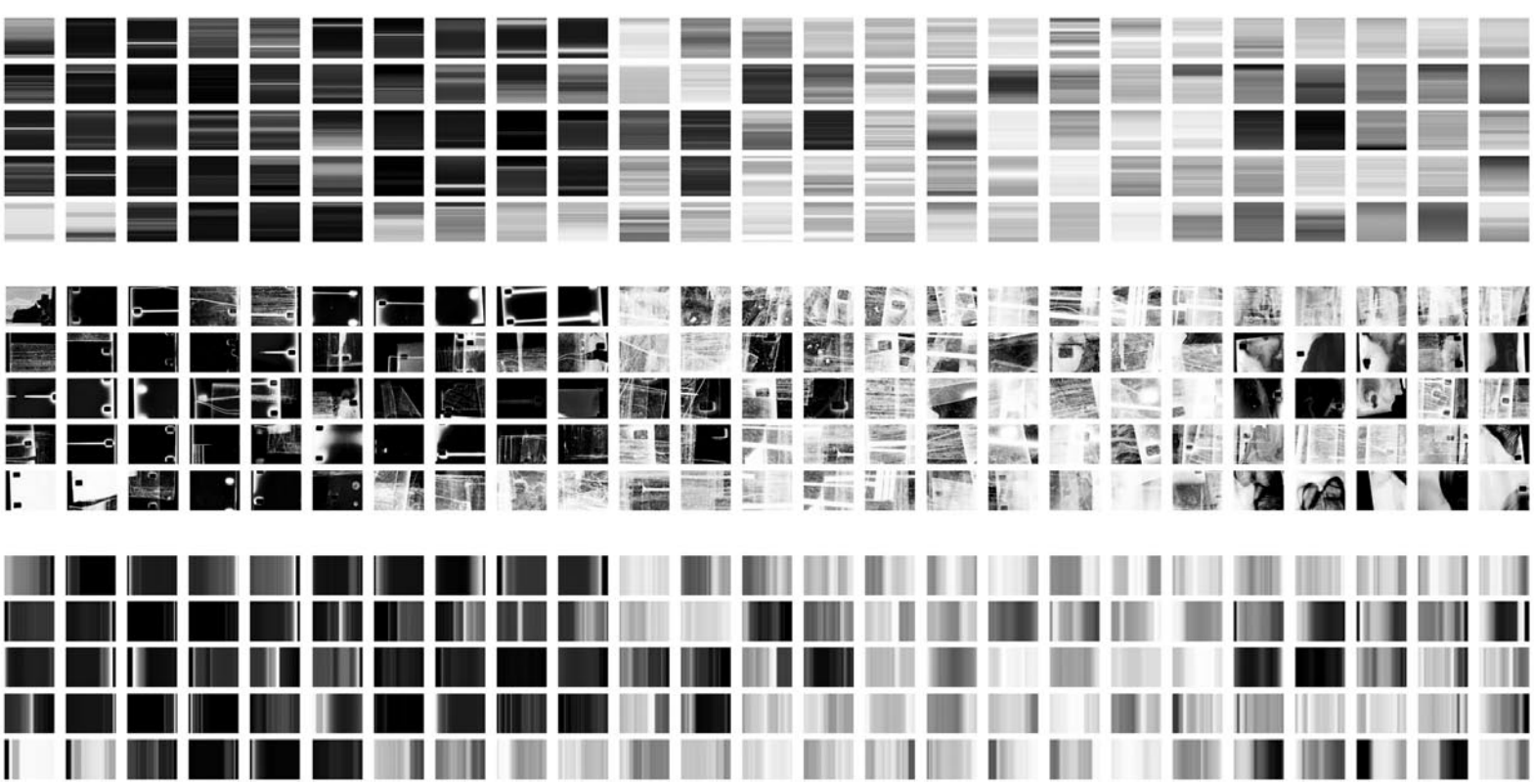
Fruhauf likes to emphasize the raw, the handmade, the seemingly unfinished. **Höhenrausch** ("Mountain Trip") (1999) traces a virtual journey home, a drive through a series of postcards, a movement through a surreal, imaginary landscape. The traditional image of Alpine Austria – simultaneously reconstructed and deconstructed here in the form of kitsch postcards placed side by side – is dismantled in garish colors, accompanied by the aggressive tones of an over-modulated accordion. (Fruhauf's connection with the punk/folk music fusion sound of the Upper Austrian band Attwenger is evidenced again in 2003 in his minimalist film clip to the song "Sun" – a synthetic, toxically glowing "light picture".)

Although most of Fruhauf's productions tend to strive against abstraction, in his two-part work **Structural Filmwaste. Dissolution** (2003), the filmmaker takes abstraction to an extreme. What begins in Part I as a digital reassessment of the analogue film image, is suddenly transformed into a reflection on the basic elements of cinema: black and white as well as sound and silence – Peter Kubelka's **Arnulf Rainer**, revisited. **Structural Filmwaste. Dissolution 2** takes the hypnotic quality of the first part to yet another level of intensity. (Jürgen Gruber's delicate electronic music also contributes significantly to the impact of both works.) The rapid interplay of black and white lines, arranged at precise right angles to one another, evolves into moving conceptual painting – a kind of digital Mondrian: the flickering of light from the computer, the grace of screen interference.

In dealing with the history of film, Siegfried A. Fruhauf shows himself to be a systematic and thus, also, an astonishingly thorough artist. He uses early cinema as a starting point in order to move through the New American Cinema and arrive at present-day Austrian avant-garde film. (For example, now and then we can see evidence that Fruhauf studied with Peter Tscherkassky.) However, Fruhauf enriches and develops the local avant-garde further himself – quid pro quo – with his own unique form of filmmaking: a form of calculated cinematic decomposition. It is

not without reason that the term "dissolution" has made its way into three of his film titles: it is a definitive concept in Fruhauf's work. In a brand new production entitled **Mona Lisa Dissolution**, an old masterwork is handed over to the shredding process of new film editing machinery. As rigidly structured as they seem to be, the images in Fruhauf's films are constantly in great danger of becoming lost within themselves.





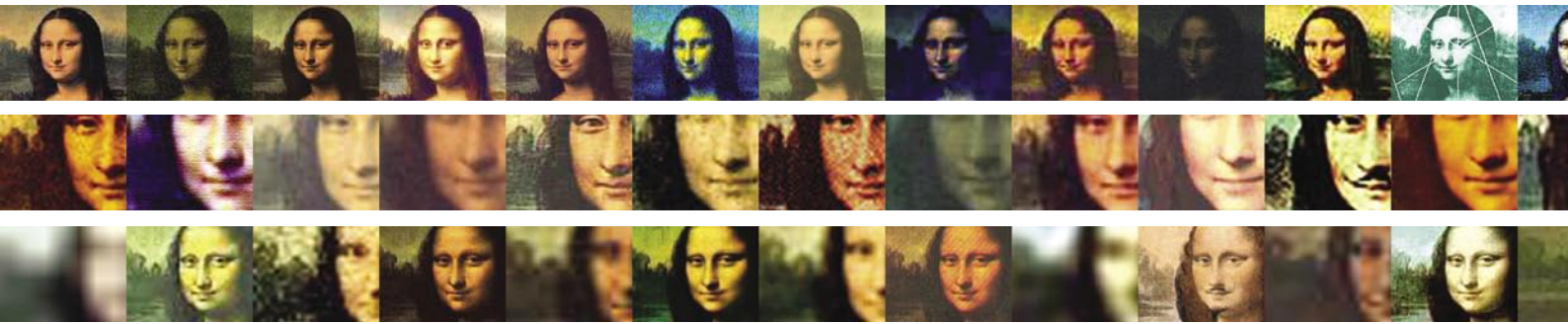
Structural Studies, 2003

Beta-SP-Material, 4 min, auf Video / Beta-SP material, 4 min, on video
Sound: Jürgen Gruber

Kaderpläne (gesamt 400 x 100 cm), Einzeldrucke (gesamt 400 x 100 cm), 3 DVDs, 3 Monitore, Rückprojektion auf Glastüre, 5 Rohmaterialausdrucke (je 100 x 70 cm) / Frame plans (full size 400 x 100 cm), single-frame prints (full size 400 x 100 cm), 3 DVDs, 3 monitors, back projection on glass doors, 5 raw material prints (100 x 70 cm each)

Installationsansicht O.K Centrum für Gegenwartskunst / View of installation at O.K Center for Contemporary Art





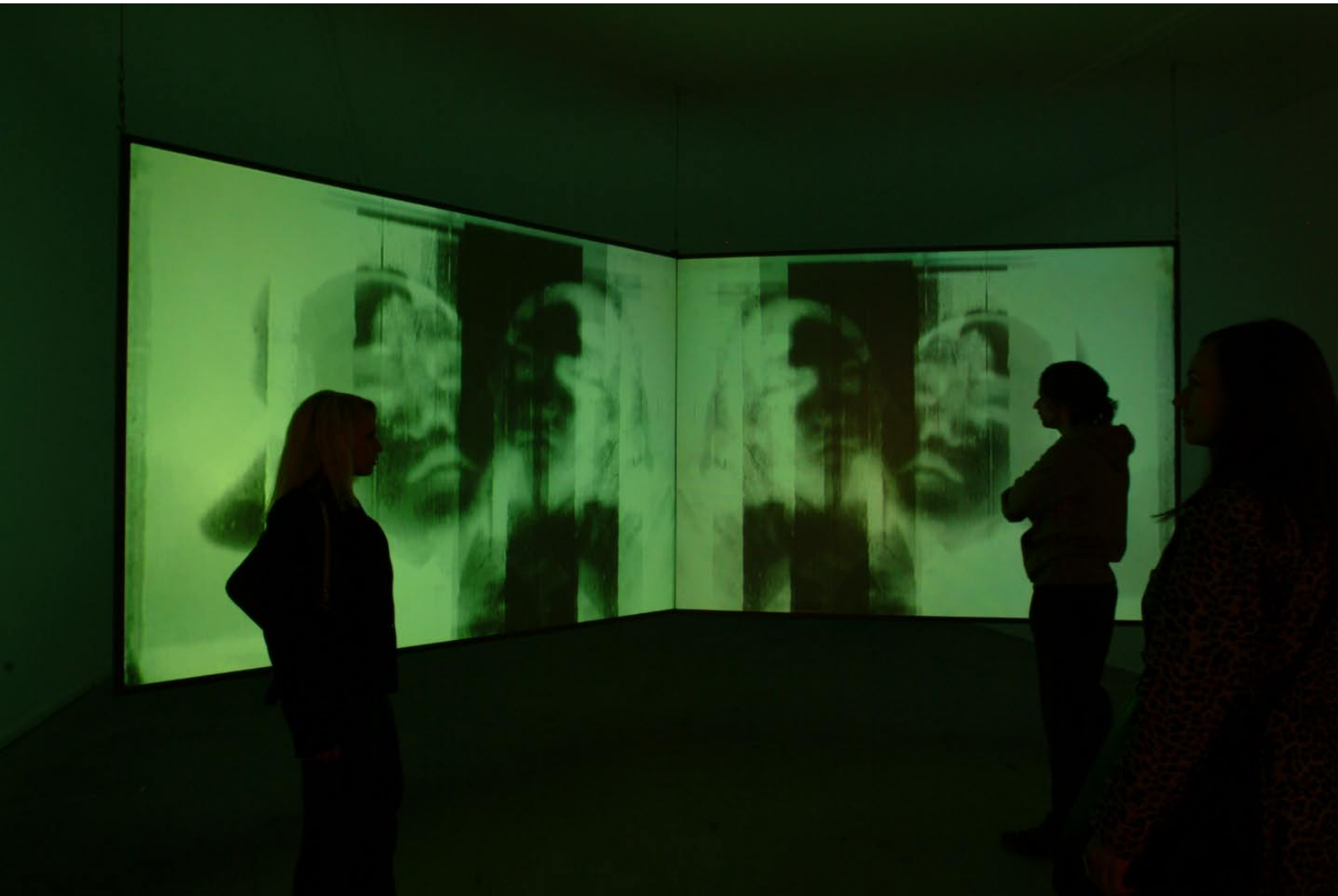
Work in Progress, 2004

16-mm-Material, 5 min, auf video / 16 mm material, 5 min, on video

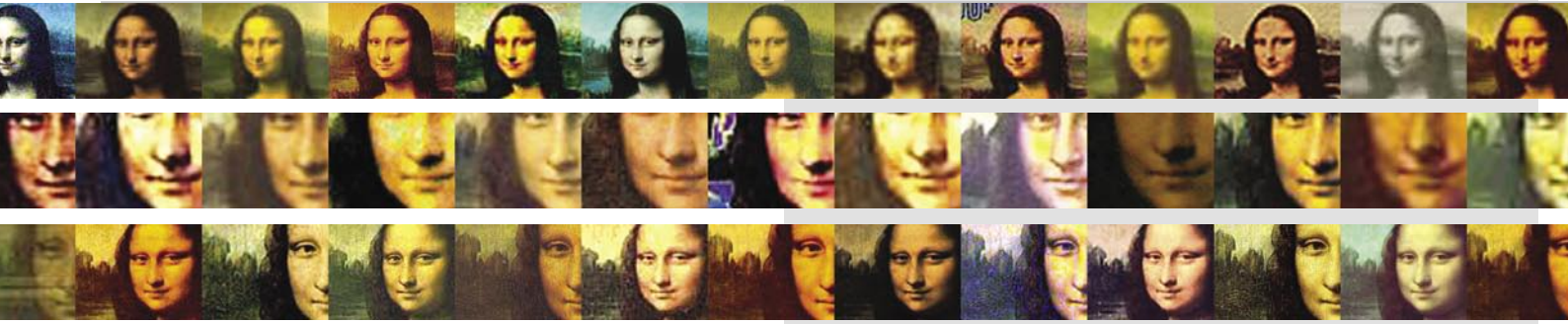
Sound: Jürgen Gruber

DVD, Doppelprojektion auf abgewinkelter Leinwand, rechte Projektion gespiegelt / DVD, double projection on angled screen, right projection mirrored

Installationsansicht O.K Centrum für Gegenwartskunst / View of installation at O.K Center for Contemporary Art



Siegfried Alexander Fruhauf



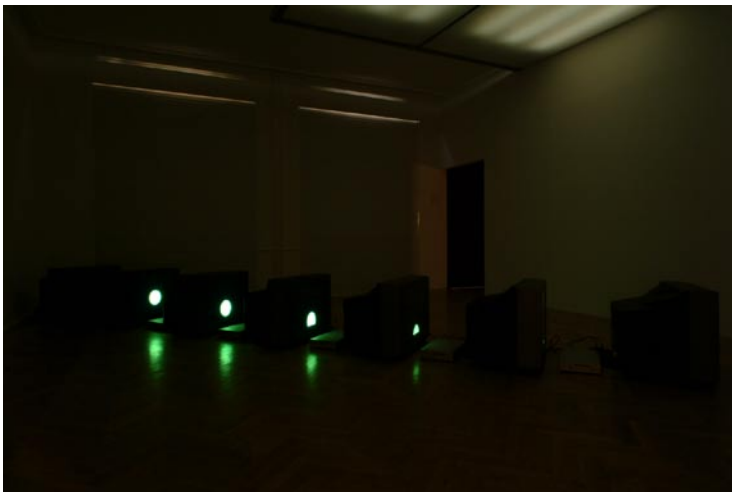
Mona Lisa Dissolution, 2003

Bilder aus dem Internet / Images from the Internet
DVD, Plasma-Monitor
Installationsansicht O.K Centrum für Gegenwarts-
kunst / View of installation at O.K Center for
Contemporary Art



Realtime, 2002

35-mm-Material, 4 min, auf Video / 35 mm material, 4 min, on video
7 DVDs um 1000 Frames versetzt auf 7 Monitoren abgespielt / 7 DVDs
staggered by 1000 frames each, played on 7 monitors
Installationsansicht O.K Centrum für Gegenwartskunst / View of installation
at O.K Center for Contemporary Art



Geboren 1976 / Born 1976 in Grieskirchen / A

Lebt und arbeitet in Linz und Heiligenberg / Lives and works in Linz and
Heiligenberg / A

1991 – 1994 Ausbildung zum Industriekaufmann / Training as commercial manager
Seit 1993 Experimente mit Video und später auch Film / Since 1993 experiments
with video and later also with film

1995 Beginn des Studiums experimentelle visuelle Gestaltung an der Kunstuniversi-
tät Linz / 1995 began studying experimental visual design at the Art University Linz
Seit 2001 Organisation von Film- und Kunstveranstaltungen mit der Künstler-
gruppe wunderkinder, Teilnahme an zahlreichen internationalen Filmfestivals /
Since 2001 has organized film and art events with the artist group „wunderkinder“;
participation in numerous international film festivals (International Film Festival
Venice, Nuovi Territori, Sundance Film Festival Park City, International Film
Festival Toronto, International Film Festival Rotterdam, International Film Festival
Melbourne, Short Film Festival Sao Paulo, Viper – Internationales Medien-
kunstfestival, Semana de Cine Experimental Madrid, Festival de Court Métrage
Clermont-Ferrand, Pandaemonium Festival of Moving Images London, European
Media Art Festival Osnabrück, Underground Film Festival Chicago, NY Under-
ground Film Festival, Festival Internacional de Curtas-Metragens Vila do Conde,
Short Film Festival Tampere, International Short Film Festival Uppsala, Internati-
onal Short Film Days Istanbul, Ann Arbor Film Festival, Cinematexas International
Short Film+Video+New Media Festival, World Wide Video Festival Amsterdam,
Viennale, Diagonale ...)

Preise / Awards

Diagonale Preis der Jugendjury für den besten Nachwuchsfilm (2000)
Talentförderungsprämie des Landes Oberösterreich für Film (2000)
Award for Best Experimental, New York Underground Film Festival, USA (2001)
Award for Best Animation, Humboldt International Film Festival, Arcata, USA (2001)
Special Mention, Int. Videoart, Film & Media Festival Palermo, Italien (2001)
Audiovisions Award for Best Sound Design, Ann Arbor Filmfestival, Michigan,
USA (2002)
Förderungspreis für Filmkunst der Republik Österreich (2002)

Filmografie / Filmography

La Sortie (1998, 16 mm, s/w / b/w, 6 min)
Höhenrausch (1999, 16 mm, Farbe / colour, 4 min)
Blow-up (2000, 35 mm, s/w / b/w, 1,5 min)
Exposed (2001, 16 mm, s/w / b/w, 9 min)
Frontale – Diagonale-Trailer (2002, 35 mm, Farbe / colour, 1 min)
Realtime (2002, 35 mm, Farbe / colour, 4 min)
Sun (2003, Beta SP, Farbe / colour, 6 min)
Structural Filmwaste. Dissolution 1 (2003, Beta SP, s/w / b/w, 4 min)
Structural Filmwaste. Dissolution 2 (2003, Beta SP, s/w / b/w, 4 min)
Phantom ride – crossing-europe-Trailer (2004, 35mm, Farbe / colour, 1 min)

Filmrausch Siegfried A. Fruhauf



Das O.K Centrum für Gegenwartskunst Oberösterreich ist ein Experimental-labor in Sachen Kunst. Es hat die Herausforderungen an ein zeitgenössisches Kunsthaus in besonderer Weise angenommen und konzentriert sich nicht nur auf die Präsentation, sondern auch ausdrücklich auf die Produktion von künstlerischen Arbeiten. In den „Artists in Residence“-Programmen wird einer zumeist jüngeren Generation von überregional interessanten und international arbeitenden KünstlerInnen öffentliche Plattform, Infrastruktur und Laborsituation in einem geboten – von der Entwicklung einer künstlerischen Idee bis zu ihrer Ausführung. Die im Regelfall dreimonatigen Residence-Aufenthalte der eingeladenen KünstlerInnen werden von den O.K-KuratorInnen diskursiv begleitet und von einem erfahrenen Produktionsteam betreut.

The O.K Center for Contemporary Art is an experimental laboratory in matters of art. It has especially taken up the challenges that face an institution of contemporary art today and focuses explicitly on the production of art works, rather than on presentation. The Artists in Residence programs offer a mostly younger generation of transregionally interesting and internationally active artists a public platform, infrastructure and laboratory situation in one – from the development of an artistic idea to its implementation. The invited artists, whose residence generally lasts three months, are discursively accompanied by the O.K curators and supported by an experienced production team.